

Staubig. Auf die letzten der umliegenden Gemeinden gemacht. Eingabe hin (und beim Anhalten des neuen Schiffsverkehrs Verbesserungen der Verhältnisse nach Dresden insofern vorzuziehen, als ein Verlassen am mittwochs 10 Uhr 19 Min. und nachmittags 1 Uhr 19 Min. von Langensberg abgeht und ein solcher nach 19 Uhr 4 Min. von Dresden in Langensberg eintrifft.

Grebenhain. Eine Warnung für Landwirte! Das „Großenhainer Tageblatt“ schreibt: In vergangener Woche wurden beim Gutbesitzer Frechschmar in Reppitz wegen Verschüttern von Schilfgras 1 1/2 Stunde darnach vier Kinder, darunter zwei hochtragende Mütter, notgeschädigt worden, trotzdem nur ein Tragkorb voll Schilfgras gegeben sein soll. An sich ist das gemeine Schilfgras — nicht zu verwechseln mit Schilfrohe — nicht giftig, sondern eine Nahrung für die Vögel, für Menschen oder längeren Strichen in der Rängdringung der schmalen Wälder anstehender Koppeln ist es, der die schweren Vergiftungserscheinungen hervorruft. Der Koppeln bedarf merkwürdigerweise eines Bewirtschafters bis zu seiner Entwaldung auf dem Schilfgras, und zwar des Hühnerweides. Das auf nassem Boden wachsende, ungefähr 30—40 Zentimeter hohe, schmalblättrige Schilfgras ist in unserer Gegend häufig, wird aber wegen von Kindern aufgenommen. Kinder sich an dem Gras bemerkenswerte strichähnliche Geleide, so ist es zu Fütterungsgegenstand zu meiden.

Rönsgraben. Bei einer 70-jährigen Witwe erschienen zwei Männer im Alter von 35 bis 40 Jahren. Sie gaben vor, Gerichts- und Steuerbeamte zu sein und erklärten, die Anweisung erhalten zu haben, eine Hausung vorzunehmen, weil die Witwe wegen Verschüttern von Geld und wegen Steuerhinterziehung angeklagt worden sei. Die falschen Beamten verlangten 70 Mark Geld und 90 Mark in Scheinen und verschwand damit.

Mittweida. Von dem Heiligtumsbesitzer Augustin des Heiligtums Krankenhauses liegt jetzt die Rechnung vor. Danach hat die Verwaltung den über alles Erwarteten hohen Reinertrag von 53 000 Mark ergeben, die dem Krankenhaus zugeführt worden sind.

Chemnitz. In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenrathe der sozialdemokratischen Stadtrat Chemnitz, daß die Stadt Chemnitz bei ihren Lebensmittelmitteln bis jetzt 11 1/2 Millionen Mark Verlust erlitten habe. Dieser Betrag wird sich bei ferneren Verkäufen, bei denen ebenfalls mit erheblichen Verlusten zu rechnen ist, noch vergrößern.

Zugeschichte.

Deutsches Reich.

Das Reichswehrministerium gegen die „Rote Fahne“. Das Reichswehrministerium teilt mit: Die in der „Roten Fahne“ Nr. 218 vom 18. Mai 1921 morgens unter der Überschrift „Reichswehrputsch“ gegen Oberstleuten veröffentlichten angeblichen Befehle des Reichswehrministers sind vom ersten bis zum letzten Worte gefälscht, die an sie geknüpften Forderungen demzufolge unwirksam. Das Reichswehrministerium wird gegen die „Rote Fahne“ wegen Hochverrats vorgehen. Weiter teilt das Reichswehrministerium mit: Die angeblichen Befehle des Reichswehrministers in der „Roten Fahne“ haben eine richtige und eigenartige Aufklärung erfahren. Wie der Untersuchungsrichter des Reichsgerichts mitteilt, ist der Buchhalter Wozniak, ein polnischer Agent, gegen den ein Verfahren wegen Landesverrats gegenwärtig, bereits gefaßt, diese und andere Befehle selbst hergestellt, fotografiert und die Photographien dieser Fälschungen als echte Befehle der polnischen Regierung übermitteln zu haben. Die Photographien befinden sich bei den Gerichtsbüchern.

Einzel der Stettiner Binnenkammer. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Stettin, daß die in der Binnenkammer beschäftigten Schiffmannschaften heute wegen Tod-

Behagliche Stimmung

verbreitet ein sorgfältig bereiteter Morgenkaffee.

Die Zugabe von Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

macht ihn besonders wohlgeschmeckend und bekömmlich und verleiht ihm den vielgerühmten, goldbraunen Ton.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich!

Im Wechselspiel des Lebens.

Roman von Konrad Weikling.

Es ist eine dunkle Gestalt, ein zweifelhafter Charakter. Mehr noch: er ist ein Hochstapler schlimmster Sorte, ein Hochstapler!

„Vater!“ Der Kohlenhändler nickte nur und machte eine Geste, worin sich nieder. Dann schien es gewaltig sich wieder aufzuheben.

„Werden Sie mich nicht das Spiel, und er nicht allein! Ich war ja so völlig ahnungslos. Ich protestierte (ich sage noch). Und er hängte sich an mich, er betonte den andern gegenüber unsere alte Bekanntschaft; auch aus einer angeblichen Fremdschaft mit der Suche er Kapital zu schlagen, seinen Kredit und sein Ansehen dadurch zu erhöhen.“

„Und Du wieder sprichst dem nicht? Ich habe ja mit dem Menschen kaum jeht Worte gewechselt.“

„Du hast ihn damals zu Deinem Fortführer gemacht, Viktor Schulz gegenüber. Dregt das nicht, Paul. Es sieht sich eben alles.“

Paul schlug sich vor die Stirn. Diese Erinnerung, alles, was damit zusammenhing, was qualvoll und beschämend gesehrt für ihn, und die Tatsache selbst entwarferte ihn allerdings auch dem Vater gegenüber.

„Diese Kupferstücke (sah dem Kohlenhändler anständig etwas erleichtert zu haben. Er griff, sichtbar unbewußt, nach seinem Glas und leckte es langsam und bedächtig; dann wusch er mit einer eleganten Bewegung seinen Schnurrbart, schloß sein Glas von neuem und fuhr etwas lechziger, aber immer noch durchsicht im Geil seiner Nase fort: „Nun, um es kurz zu machen: dieser Maler wurde eines Tages entlarvt; ein junger Leutnant, den er bereits in unruhiger Weise geschätzt hatte, schlug ihm, die Sache wurde untersucht und Maler's des Hochstaplers überführt. Wie hätte die Sache im Interesse des Klubs die Rechte nach teilweisem und dem Leutnant auf gleichem Wege Verurteilung verschaffen können, aber ganz Unmöglich hätten wir an jenem verurteilten Tage ein paar hundert Taler, unter denen ich auch ein Hunderttausend Taler, weiß Gott, wie er immer-

gewonnen war, und die Sache wurde an die große Glocke gehängt. Das war der Anfang vom Ende. Ich bin unglücklich, Paul, ich wiederhole es immer wieder. Aber was wird mir das nützen? Ich habe ja nach den Bestimmungen auch für alle anderen Schaden aufzukommen, und das nützt mir nichts — vollständig! In spät nichts ist an Deins Worte von damals denken; mitgegangen, mitgegangen. Und wenn ich es allein wäre, aber auch unser guter Name, der Name Weikling, den Du groß und, wenn ich so sagen darf, berühmt gemacht hast, Du und auch unser unglückliches Geschick, er geht damit zugrunde.“

Der Kohlenhändler hatte zu Ende gesprochen. Mit einem gewissen Verdrüßlichkeit sagte er, man sah ihm betrauert an, wie wohl er ihm tat, im Schmerze zu wehnen, daß unter Weikling's Namen zu begraben und dieses Ende in den schmerzhaften Tagen zu malen. Er leckte sein gewohntes Glas — mit dem Schilfgras aus einem zum Tode Verurteilten, der seine Schuldlosigkeit erkannte, und erhub sich: „Die Damen jetzt wieder Plätze lassen, noch überhaupt an die Zukunft denken; sie liegt damit vor uns, und weißt, es und wann sie sich noch einmal erheben wird.“

Dann wollte er noch etwas erwidern, nachdem er jetzt alles gesagt, sah er, daß die Sache für den Vater ja keineswegs so schlimm und trübselig stand, als dieser in seiner tragisch-bitteren Art es sich vorstellte, im äußersten Falle würde es sich ja eben nur noch um ein größeres und hoffentlich leichtes Opfer handeln, zu dem er, als persönlich haltender Hausstandswirt, verpflichtet war.

Aber der Kohlenhändler schüttelte seinem Sohne jedes weitere Wort durch eine letzte große Geste ab und verließ ihn.

Paul hatte sich schon am nächsten Tage so eingelebt als möglich nach dem Verfallenen des unruhigen in der Aufklärung begriffenen Sportplatzes erwidert und danach das vornehmliche Schuldbüro seines Vaters berechnete. Die Summe war doch bedeutender, als er geglaubt hatte, und so sah er denn mit sorgsamem Blick die tief in die Nacht hinein an seinem Schreibtisch und rechnete.

Das er mit seinem letzten Ersuchen für den Vater eintraten würde, war ja selbstverständlich; er schaute deshalb auch seinen Schreibtisch; sein Schreibtisch stand leer, und er schaute auch nicht mehr davon, als er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-

denken konnte, was er sich noch trübselig über-